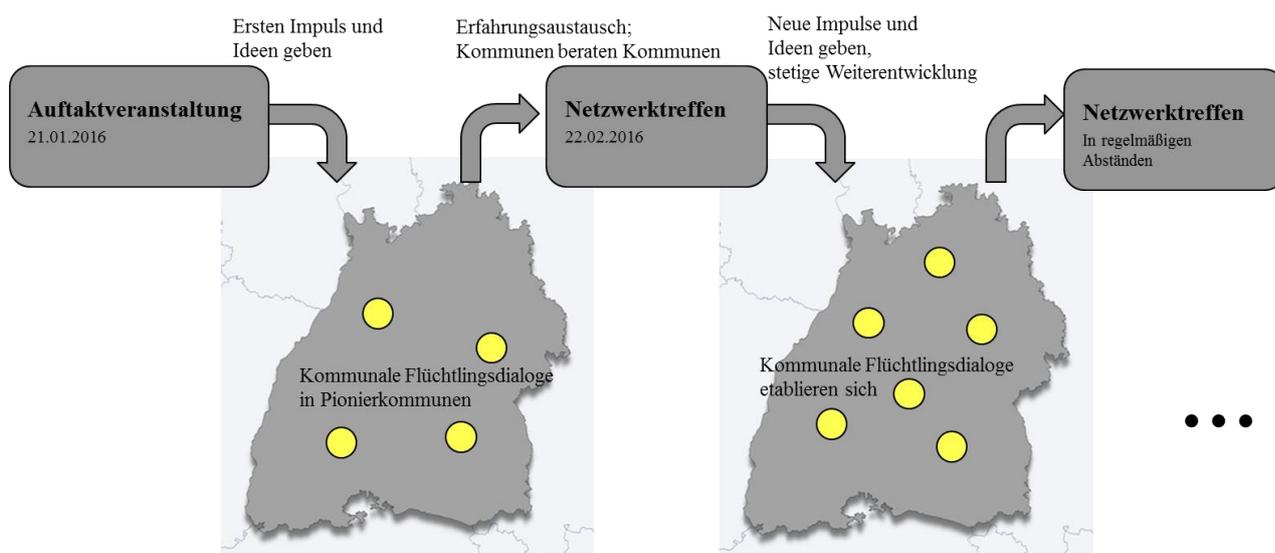


1 Ziele

- In Baden-Württemberg sollen kommunale Flüchtlingsdialoge dauerhaft etabliert werden, um die Frage des Zusammenlebens und der Integration zu diskutieren.
- Die Dialoge sollen u.a. die Themenfelder Bauen, Wohnen, Lernen, Arbeiten, Gemeinschaft und Sicherheit mit Verwaltung, gesellschaftlichen Gruppen, Flüchtlingen und Bürgern bearbeiten. Dabei sollen sowohl das vielfältige Engagement als auch Sorgen und Ängste aufgegriffen werden. Ergebnisse könnten mittel- und langfristige Perspektiven für das Zusammenleben und die Integration sein.
- Die Dialoge sollen Zeichen setzen, dass Baden-Württemberg ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement besitzt. Die Kultur der Bürgerbeteiligung ist in Baden-Württemberg inzwischen so weit verankert, dass jedes Thema dialogisch angegangen werden kann.
- Die Landesregierung unterstützt die Kommunen, die Integration von Flüchtlingen partizipativ und dialogisch anzugehen.

2 Prozess



3 Projektpartner

Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung: Konzept, Impuls, Vernetzung. Ansprechpartner: Timo Peters (0711/2153-426; timo.peters@stm.bwl.de) und Hannes Wezel (0711/ 2153-626, hannes.wezel@stm.bwl.de)

Bertelsmann-Stiftung: Bringt ihre Expertise im Bereich Beteiligung ein und fördert die Vernetzung der Kommunen und den Wissensaustausch. In Kooperation mit der Universität Hohenheim evaluiert die Bertelsmann-Stiftung die kommunalen Flüchtlingsdialoge.

Führungsakademie Baden-Württemberg: Berät die Kommunen und setzt lokale Flüchtlingsdialoge vor Ort um.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Begleitet und unterstützt die Kommunen

Städtetag Baden-Württemberg: Mitinitiator und Träger der kommunalen Flüchtlingsdialoge